



WSW.info

Das Kundenmagazin der WSW-Unternehmensgruppe 167/2016

Wuppertal hilft

Spendenplattform WSW Taler

www.wsw.info  

WSW 

Liebe Leserin, lieber Leser,

es ist ein bisschen still geworden um die Flüchtlinge in Wuppertal. Nach dem ersten Ansturm sind die Zahlen der Menschen, die zu uns kommen, zurückgegangen. Aber viele Frauen, Männer und Kinder aus Syrien, Afghanistan oder dem Irak sind in der Stadt geblieben und mit ihnen ihre schrecklichen Erlebnisse von Krieg und Vertreibung. Im Projekt „Das bin ich!“ von Selly Wane und ihren zahlreichen Mitstreitern bekommen diese Menschen Hilfe, ihre Erinnerungen und Gefühle zu artikulieren und mithilfe von Journalisten in Worte zu fassen. In dieser Ausgabe gibt es das Porträt des Syers Akram Al Homsy, der bereits seit zwei Jahren in Deutschland lebt und schon recht gut Deutsch spricht. Seine Schilderungen sind ein erschütterndes Dokument des ganz alltäglichen Grauens im Nahen Osten. Das ist nichts für zarte Seelen, aber für die Betroffenen eine wichtige Hilfe.

Holger Stephan

Holger Stephan
(Chefredakteur wsw.info)



Die drei Symbole, die Sie unter einigen Artikeln finden, zeigen an, dass es in unserer elektronischen wsw.info weiterführende Informationen, mehr Bilder oder Filme und eine Kommentarfunktion gibt. Schauen Sie einfach rein unter www.wsw.info.



Hier finden Sie weiterführende Informationen zum Text.



Hier sehen Sie noch mehr Bilder zum Thema.



Hier finden Sie Videobeiträge zum Thema.



Seite 24



Seite 22



Seite 14

News

Neuigkeiten, Informationen, Termine 3

Online

Apps, Videos und exklusive Inhalte 9

Energie

WSW Klimafonds Neuerungen 7
Energie kompakt 20

Unternehmen

Interview: WQG-Geschäftsführer Sven Macdonald 12
Spendenplattform WSW Taler 14
WSW-Sponsoring 17

Gesellschaft

Food saver: Die Lebensmittelretter 10
Migrationsprojekt „Das bin ich!“ 24

Verkehr

Ticket2000: Kunde der ersten Stunde 13
Abo Oho!: Kochschule Genusskunst 30

Freizeit

Samy Deluxe bei der Hip Hop Academy 18
Weihnachten vegan:
Ein Menü von Belgien Groha 22
Zu Besuch bei Wicked Woods 28

AUSBILDUNG:

WSW begrüßen neue Azubis

49 junge Männer und Frauen haben am 1. September bei den Wuppertaler Stadtwerken mit ihrer Ausbildung begonnen. Dazu gehören auch drei Azubis der AWG, die ihren Beruf im Rahmen einer Verbundausbildung der beteiligten Unternehmen erlernen. Die WSW bieten folgende Ausbildungsberufe zum aktuellen Ausbildungsjahr an: Elektroniker/-in für Betriebstechnik, Fachkraft für Abwassertechnik, Fachkraft im Fahrbetrieb, Fahrzeuglackierer/-in, Industriekaufrau/-mann, Industriemechaniker/-in, Karosserie- und Fahrzeugbaumechaniker/-in, Kauffrau/-mann für Büromanagement, Kfz-Mechatroniker/-in und Vermessungstechniker/-in.



WSW-Nachwuchs: die neuen Gesichter der Stadtwerke

TICKETTIPP:

Ab-in-die-City-Ticket

An den Adventssamstagen und am verkaufsoffenen Sonntag, dem 4. Dezember, ist das Ab-in-die-City-Ticket gültig. Mit dem Verkaufsklassiker können Fahrgäste ganz entspannt mit Bus und Schwebbahn in die Innenstadt fahren und die Weihnachtsmärkte in Barmen und Elberfeld besuchen. Die Einkäufe erledigen sich so quasi stressfrei und ohne Parkplatzsuche.



Entspannt in die Innenstadt: mit dem Ab-in-die-City-Ticket

So erreichen Sie uns

WSW-Zentrale

Telefon 0202 569-0 · Fax 0202 569-4590
www.wsw-online.de · wsw@wsw-online.de

WSW mobil

MobiCenter

Elberfeld: Wall 31
Barmen: Alter Markt 10

Fahrplanauskünfte und Tarifberatung

Telefon 0180 6 504030 rund um die Uhr
(Festnetzpreis 0,20 Euro/Anruf, mobil 0,60 Euro/Anruf)
mobicenter@wsw-online.de

Lob & Kritik

Telefon 0202 569-5250
kritik.verkehr@wsw-online.de

WSW Energie & Wasser

TelefonServiceCenter

Telefon 0202 569-5100
Fax 0202 569-5190
energie.wasser@wsw-online.de

Energieberatung

Telefon 0202 569-5151
Fax 0202 569-805151
energieberatung@wsw-online.de

KundenCenter

Elberfeld: Turmhof 6
Barmen: Alter Markt 10

Einzahlungen am Kassenautomaten

Hauptverwaltung: Bromberger Straße 39-41

WSW Beschwerdemanagement

Telefon 0202 569-5150
beschwerde@wsw-online.de

WSW Entstördienst im Notfall

Gas/Wasser/Fernwärme/Abwasser

Telefon 0202 569-3100
Notfall bei Festnetzstörungen 0172 2938755

Strom

Telefon 0202 569-3000
Notfall bei Festnetzstörungen 0172 2938760

Fundbüro

Rathaus Barmen, Wegnerstraße 7
Telefon 0202 563-6718

**AUSFLUGSTIPP:****Lüntenbecker Weihnachtsmarkt**

Klein, fein und richtig stimmungsvoll, das ist der Lüntenbecker Weihnachtsmarkt. Mit exklusivem Kunsthandwerk, auserlesenen Speisen und Getränken gibt es dort immer etwas Spannendes und Außergewöhnliches zu entdecken. Am zweiten und dritten Adventswochenende öffnet das alte Wasserschloss seine Pforten. Wenn es in der besinnlichen Zeit etwas romantischer zugehen darf, ist der kleine Weihnachtsmarkt im Westen von Wuppertal immer einen Ausflug wert.

ONLINE: Tolle Überraschungen im WSW Adventskalender

Die Tradition des Adventskalenders ist bereits seit dem 19. Jahrhundert weit verbreitet. Noch nicht ganz so lange geht in der Adventszeit auch bei den WSW Tag für Tag ein Türchen auf. Abwechselnde Überraschungen warten hinter jedem Türchen und Mitmachen ist ganz einfach. Täglich von 00.01 bis 15 Uhr können Sie das jeweilige Türchen öffnen und erhalten das richtige Zauberwort. Dieses schicken Sie in einer E-Mail an adventskalender@wsw-online.de. Allen Teilnehmenden wünschen wir viel Glück und eine besinnliche Adventszeit.



Jeden Tag eine Überraschung: adventskalender.wsw-online.de

FAHRPLAN:**Mobile Weihnachten mit den WSW**

Lebkuchen, gebrannte Mandeln, ein wenig Glühwein trinken und Geschenke besorgen – all diese Dinge beschäftigen jede Wuppertalerin und jeden Wuppertaler in der besinnlichen Jahreszeit. Schmökern, Bummeln, Shoppen und Freunde treffen, gerade in der Adventszeit hat man einfach Tausende Dinge zu erledigen. Also warum nicht einfach mal das Auto stehen lassen und entspannt mit Bus und Schwebbahn in die Stadt fahren? Wenn in der Winterzeit dann auch noch Schneeflocken vom Himmel rieseln, dann ist das nur noch ein Grund mehr, den öffentlichen Nahverkehr für sich zu nutzen. In diesem Jahr hat die WSW mobil ihr Angebot noch spezieller auf die Wünsche ihrer Kundinnen und Kunden angepasst. Damit alle Wuppertaler schnell und bequem mit den Weihnachtseinkäufen durchs Tal kommen, wird das Fahrangebot sowohl bei den Bussen als auch bei der Schwebbahn verstärkt.

Am Heiligen Abend sind Busse und Schwebbahn bis 16.30 Uhr im Einsatz, anschließend sind die bekannten NachtExpress-Linien unterwegs. Welcher Bus wann fährt und wie das mit den TaxiBussen und dem AnrufSammelTaxi an den Festtagen funktioniert, steht alles im aktuellen Sonderfahrplan. Dieser ist in den MobiCentern der Wuppertaler Stadtwerke in Barmen und Elberfeld erhältlich. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der WSW mobil beraten Sie gerne zum Weihnachtsverkehr. Alternativ sind alle Informationen auch im Internet unter www.wsw-online.de zu finden.

GESCHENKTIPP:**Schwebbahn-Weihnachtskugel**

Die neue Schwebbahn bringt Glanz an jeden Weihnachtsbaum. Im frischen Design und mit Glittereffekt zaubert die neue Weihnachtskugel im passenden eisblauen Look eine wundervolle Stimmung in jedes Zuhause. Für 6,50 Euro ist die neue Weihnachtsbaumkugel nicht nur für Schwebbahnfans, Weihnachtsfreunde und Wuppertaler ein echtes Muss. Übrigens gibt es nur noch für kurze Zeit die klassische Weihnachtskugel im roten Design zu erstehen und das nur, solange der Vorrat reicht. Beide Varianten sind in den MobiCentern Barmen und Elberfeld erhältlich.



Echter Hingucker: Weihnachtsbaumkugel mit Wahrzeichen

TICKETS:**Neue Fahrpreise**

Im gesamten VRR-Gebiet gelten ab dem 1. Januar 2017 neue Preise. Bis zum 31. Dezember 2016 gekaufte BarTickets zum geltenden VRR-Tarif müssen bis zum 31. März 2017 aufgebraucht werden. Danach werden noch vorhandene Tickets bis zum 31. Dezember 2019 mit ihrem jeweiligen Restwert beim Kauf neuer Tickets angerechnet. Bei Rückgabe der Tickets wird vom Erstattungsbetrag eine Bearbeitungsgebühr von 2 Euro abgezogen. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der MobiCenter Barmen und Elberfeld helfen gerne bei allen Fragen rund um Tickets, Bus und Schwebbahn. Weitere Informationen sind online unter www.wsw-online.de zu finden.

TICKET2000: Jubiläumsfahrt bei Kaiserwetter

Kleine Schäfchenwolken durchzogen den hellblauen Himmel über Wuppertal. Die Sonne schien und der Oktober zeigte sich von seiner schönsten Seite. Petrus präsentierte Kaiserwetter zu Ehren des 25-jährigen Jubiläums des Ticket2000.

Weit über 1500 Kundinnen und Kunden, die seit 25 Jahren ein Ticket2000 nutzen, konnten sich auf ein exklusives Event bewerben. Die ersten 25 konnten je einen Gast ihrer Wahl mitbringen. Gespannt und gut gelaunt warteten die Jubiläumsgäste an der Schwebbahnstation Vohwinkel, um zuerst einen kurzen Einblick in die Schwebbahnwerkstatt zu bekommen. Anschließend durften die Gäste sich noch die neue Schwebbahn ansehen. Bei der Frage, wie den Gästen die neue blaue Farbe denn gefiele, lachten alle und ein Gast antwortete im typisch bergischen Platt: „Hauptsach‘ net rosa!“

Begleitet wurden die Fahrgäste von den Mobilitätsberatern der WSW mobil. Gemeinsam mit seinem Team führte Thomas Linke, Leiter des Kundenservices, durch das Programm. Gekrönt wurde die Veranstaltung mit einer einzigartigen Kaiserwagenfahrt. Mit der bergischen Spezialität „Kottenbutter“ wurde für das leibliche Wohl gesorgt. Begleitet wurden die Kundinnen und Kunden durch einen Stadtführer, der mit seinen Geschichten für ausgelassene Stimmung sorgte.

Preisstufe	Kurzstrecke	A1	A2	A3	B	C	D
ABOTICKETS							
Ticket1000							
Ticket1000 ³⁾	-	67,85	71,65	74,30	107,40	142,30	181,30
Ticket1000 Abo	-	59,65	62,99	65,32	94,43	125,11	159,40
Ticket1000 9 Uhr ³⁾	-	50,25	53,00	54,75	79,35	104,65	135,10
Ticket1000 9 Uhr Abo	-	44,18	46,60	48,14	69,76	92,01	118,78
Ticket2000							
Ticket2000 ³⁾	-	76,40	80,40	83,00	117,15	151,25	194,50
Ticket2000 Abo	-	67,17	70,69	72,97	103,00	132,98	171,00
Ticket2000 9 Uhr ³⁾	-	56,85	59,55	61,40	88,70	113,25	146,70
Ticket2000 9 Uhr Abo	-	49,98	52,36	53,98	77,99	99,57	128,98
BärenTicket							
BärenTicket	-	-	-	-	-	-	83,60
7-TageTicket							
7-TageTicket ²⁾	-	21,90	26,65	27,65	40,40	53,15	67,70
SozialTicket							
SozialTicket	-	35,55	35,55	35,55	-	-	-
YoungTicket / YoungTicketPLUS							
YoungTicket	-	53,05	54,40	56,35	82,10	106,50	122,10
YoungTicketPLUS	-	47,26	48,51	50,16	71,11	90,77	104,06
SchokoTicket							
Preis Selbstzahler	-	-	-	-	-	-	35,30
Preis Eigenanteil 1. Kind	-	-	-	-	-	-	12,00
Preis Eigenanteil 2. Kind	-	-	-	-	-	-	6,00
Preis Eigenanteil 3. Kind	-	-	-	-	-	-	0,00
BARTICKETS							
Ticket							
EinzelTicket Erwachsene	1,60	2,70	2,70	2,70	5,80	12,10	15,00
EinzelTicket Kinder	1,60	1,60	1,60	1,60	1,60	1,60	1,60
4er-Ticket Erwachsene	5,90	10,00	10,00	10,00	20,90	42,80	52,50
4er-Ticket Kinder	5,90	5,90	5,90	5,90	5,90	5,90	5,90
TagesTicket 1 Person	-	6,80	6,80	6,80	13,90	23,60	28,40
TagesTicket 2 Personen	-	10,00	10,00	10,00	17,60	27,80	33,30
TagesTicket 3 Personen	-	13,20	13,20	13,20	21,30	32,00	38,20
TagesTicket 4 Personen	-	16,40	16,40	16,40	25,00	36,20	43,10
TagesTicket 5 Personen	-	19,60	19,60	19,60	28,70	40,40	48,00
Ab-in-die-City-Ticket	-	6,80	-	-	-	-	-
10er-Ticket ²⁾	13,60	22,00	22,00	22,00	44,00	88,00	100,00
HappyHourTicket ²⁾	-	2,99	2,99	2,99	-	-	-
ZusatzTickets							
ZusatzTicket	3,40	3,40	3,40	3,40	3,40	3,40	3,40
4er-ZusatzTicket	12,20	12,20	12,20	12,20	12,20	12,20	12,20

Stand: 1. Januar 2017; alle Preise in Euro. 2) Nur im Online-Ticketshop erhältlich. 3) Auch online als 30-TageTicket erhältlich.



Schwebbahnwerkstatt Vohwinkel: Jubiläumsfeier mit treuen Kundinnen und Kunden

KAISERWAGEN: Hera Hochzeits- und Festmesse

Wuppertal hat die wohl ausgefallenste Hochzeitskutsche der Welt: den Kaiserwagen. Eine Trauung im Glanzstück von Wuppertal ist nicht nur romantisch, sondern auch ziemlich einzigartig. Die wichtigsten Infos dazu finden zukünftige Brautpaare auf der Hera Hochzeits- und Festmesse in der Historischen Stadthalle. Am 29. Januar 2017 von 11 bis 18 Uhr ist das Mobilitätsberater-Team vor Ort und beantwortet alle Fragen zu einer Heirat im Kaiserwagen. Informationen zum Nachlesen sind unter www.wsw-online.de abrufbar. Telefonische Fragen beantworten wir gerne unter 0202 569-5260.



Hochzeitsmesse im Januar: Beratung in der Historischen Stadthalle

WINTERSERVICE: Trotz Schnee und Eis sicher ankommen

Viele Wuppertaler haben den Winter 2010 noch genau vor Augen. In kürzester Zeit fielen 60 Zentimeter Schnee und dann blieb das weiße Glück auch noch Wochen liegen. Bei solchen Verkehrsbedingungen den Busverkehr in ganz Wuppertal aufrechtzuerhalten ist gar nicht so einfach. Für die WSW mobil gilt: Die Sicherheit aller Verkehrsteilnehmer steht immer an erster Stelle. Die Lehre aus dem schneereichen Winter 2010 war einfach: Wenn es draußen richtig kalt und glatt ist, sind Informationen zum aktuellen Busverkehr zeitnah im Internet zu finden. Außerdem sind an den „schneegefährdeten“ Haltestellen Aushänge zu finden, die im Ernstfall auf Alternativen hinweisen. Alle Informationen rund um den Winterservice sind mit dem Symbol „Eiskristall“ gekennzeichnet. Nähere Informationen sind im Internet unter www.wsw-online.de/winterservice zu finden.



Symbol Eiskristall: Hier gibt es Infos zum Winterservice



FAMILIENKALENDER: Frech, unkonventionell und unterhaltsam

Der WSW Familienkalender 2017 zeigt die Lieblingsmotive der Werbekampagne, die die WSW in diesem Jahr umgesetzt haben. Frech, unkonventionell und unterhaltsam – einfach mal anders, mit etwas Humor und immer mit einem Augenzwinkern, so sind die Motive mit Gisbert, Kevin-Marvin, Gert und Doris oder Ida. Mit der Kampagne wollen die WSW ihre Verbundenheit zur Stadt ausdrücken und zeigen, dass die Stadtwerke zu Wuppertal gehören wie die Wupper. Egal ob im öffentlichen Nahverkehr mit Bus und Schwebbahn, mit der Energieberatung in den KundenCentern oder als Sponsor zahlreicher kultureller, sportlicher oder sozialer Initiativen, Institutionen und Vereine – die WSW sind immer dabei, getreu dem Motto „Wuppen wir’s!“. Den Familienkalender gibt es kostenlos in den WSW KundenCentern.



ENERGIE: WSW Klimafonds

Förderung für alle

Unser Klima geht uns alle an. Deshalb können ab sofort alle WSW-Energiekunden Förderungen aus dem WSW Klimafonds beantragen.

Mit dem WSW Klimafonds fördern die WSW lokale Klimaschutzmaßnahmen in Wuppertal. Der Fonds ist mit einem Jahresbudget von 250.000 Euro ausgestattet. Ein großer Teil davon fließt an Privatkunden, die zum Beispiel Solarthermie für die Warmwasserbereitung in ihrer Immobilie nutzen oder sich ein Elektroauto anschaffen wollen. Auch der Kauf von Kühl- und Gefriergeräten der höchsten Effizienzklasse wird bezuschusst. Den Katalog der förderungswürdigen Maßnahmen haben die WSW in diesem Jahr überarbeitet. Die Förderbedingungen wurden dabei neu festgelegt. Wichtig: Während bisher – bis auf wenige Aus-

nahmen – nur Kundinnen und Kunden in den Genuss der Förderung kamen, die WSW Strom Grün oder WSW Erdgas Grün beziehen, wurde die Zielgruppe nun deutlich ausgeweitet. Ab sofort können grundsätzlich alle WSW-Energiekunden Förderanträge stellen. Die Stadtwerke erhoffen sich davon, dass sich zukünftig noch mehr Wuppertalerinnen und Wuppertaler dazu entschließen, in lokale klimaschonende Maßnahmen zu investieren.

Eigene Projekte

Um dies zu ermöglichen, stecken die WSW auch viel Geld in eigene lokale Klimaschutzprojekte. Dazu gehört etwa der Ausbau der umweltfreundlichen Fernwärme in Wuppertal oder die Bereitstellung von Ladestationen für Elektrofahrzeuge im ganzen Stadtgebiet. Kundinnen und Kunden, die dies nutzen möchten, können auf eine Förderung aus dem WSW Klimafonds zählen.

Im vergangenen Jahr wurden über 1 600 Klimaschutzmaßnahmen durch den WSW Klimafonds gefördert. 1989 haben die Stadtwerke damit begonnen, den Klimaschutz in Wuppertal durch spezielle Fördermaßnahmen zu unterstützen. Über 5 000 Tonnen an CO₂-Ausstoß können dadurch jährlich eingespart werden und dank des WSW Klimafonds kommen pro Jahr 200 Tonnen vermiedener Kohlendioxidemissionen hinzu.

Informationen zum Förderkatalog des WSW Klimafonds gibt es auf www.wsw-online.de/klimafonds. Als zentrale Anlaufstelle für alle Fragen rund um die Förderung steht die Geschäftsstelle des WSW Klimafonds im WSW KundenCenter Alter Markt 10 zur Verfügung.

Online-Abstimmung

Ganz neu ist die Förderung von Großprojekten über den Klimafonds. 50.000 Euro stellen die WSW dafür bereit. Das Besondere: Die Entscheidung, welche Klimaschutzprojekte gefördert werden, treffen die Internet-Nutzer. Projektträger können sich noch bis Ende Februar 2017 bewerben und ihr Vorhaben zur Abstimmung stellen. Der Wettbewerb soll vor allem solchen Projekten eine Chance geben, die ohne eine umfangreiche finanzielle Förderung nicht umsetzbar sind. Alle Informationen zum Wettbewerb und den Teilnahmebedingungen gibt es auf www.wsw-klimafonds-abstimmung.de.



Noch mehr Förderungen: der WSW Klimafonds



Da kommt was Einmaliges auf Sie zu!

Das Sondermodell der ersten neuen Schwebbahn G15, die durch Wuppertal fahren wird, im Maßstab 1:87, limitiert auf 2.000 Stück und exklusiv erhältlich in den WSW MobiCentern und bei ausgewählten Vertriebspartnern.

www.wsw-online.de



ONLINE: Apps, Videos und exklusive Inhalte

Ein Klick für mehr

Jede wsw.info können Sie auch bequem als E-Journal lesen. Besuchen Sie uns auf www.wsw.info und nutzen Sie auch Ihre Chance auf einen weiteren Gewinn bei unserem Online-Fehlersuchspiel. Folgende Themen und Videos warten auf Ihren Klick.

DWA sucht Nachwuchs
Die Deutsche Vereinigung für Wasserwirtschaft, Abwasser und Abfall (DWA) wirbt um neue Auszubildende für das kommende Jahr. Im Video werden typische Tätigkeiten des Berufsbildes „Fachkraft für Abwassertechnik“ vorgestellt.

Kopfüber auf dem Board
Seit 25 Jahren zieht es Kinder und Jugendliche mit ihren rollenden Brettern in die Skatehalle Wicked Woods. Hier kümmert man sich seit jeher fachmännisch um die hölzernen Rampen. Diesen Einsatz wissen die Skater, Scooter-Fahrer, Blader und BMXer zu schätzen.

Spendenplattform WSW Taler
Mit den WSW Talern können die unterschiedlichsten Projekte in Wuppertal unterstützt werden. Zwei davon stellen wir im Online-Video vor: das Projekt „Putzige Kerlchen“ im Kinderhaus Luise Winnacker und die DRK-Rettungshundestaffel.

ONLINE-GEWINNSPIEL: Quadrocopter MJX X101 mit HD-Kamera

Mit diesem schicken Quadrocopter von MJX kann man das Geschehen in der Luft in Echtzeit mitverfolgen. Dank mitgelieferter HD-Kamera lässt sich das Livebild direkt auf das Smartphone oder Tablet übertragen. Die dafür benötigte App steht kostenlos im Google Play Store und im Apple App Store zum Download bereit. Der X101 misst rund 50 Zentimeter im Durchmesser und verfügt über ein hochwertiges 6-Achsen-Stabilisierungssystem. Hochsensible Sensoren sorgen im stabilen Kunststoffgehäuse für einen ruhigen Flug und eine exakte Steuerung. Das ermöglicht auch Einsteigern, mit dem Modell sofort durchzustarten. Um die ersten Flugrunden so sicher wie möglich zu absolvieren, gibt es die Möglichkeit den Vorschub der Rotoren per Drehschalter zu drosseln.

Und dank der automatischen 360-Grad-Flip/Überschlag-Funktion gelangen auch Anfängern atemberaubende Kunststücke wie Loopings auf Anhieb. Erfahrene Flieger wechseln einfach in den Profimodus und manövrieren den Quadrocopter komplett manuell. Sollte der X101 einmal außer Sichtweite geraten, hilft die automatische Coming-Home-Funktion, die das Fluggerät wieder zum Piloten bringt. Die an der Front angebrachten Scheinwerfer machen aus der Hobby-Drohne eine imposante Erscheinung, die garantiert die Blicke auf sich zieht.

Jetzt online auf Fehlersuche gehen: www.wsw.info/gewinnspiel

Die Lebensmittelretter



Kürbis, Kohl und Ananas: Die Food-saver retten, was sie können

Die Wuppertaler Foodsaver bewahren Lebensmittel vor der Mülltonne. Sie holen abgelaufene Kühlware, Gemüse und Backwaren bei Geschäften ab und verteilen sie an Interessenten.

18 Millionen Tonnen Lebensmittel landen in Deutschland jedes Jahr im Müll, das hat eine WWF-Studie aus dem Jahr 2015 ergeben. Die Foodsharing-Bewegung („Essens-Teiler“) will das verhindern. „Ich halte die Lebensmittelverschwendung für eine der absurdesten Ausprägungen unserer Überflussesgesellschaft“, sagt Felix Buchborn, einer der Botschafter für Foodsharing Wuppertal. „Dauerhaft niedrige Preise und die völlige Entkopplung zu Produktionsstandorten unserer Lebensmittel haben letztlich dazu geführt, dass sie unsere Wertschätzung verloren haben. Das Tolle ist, dass ich durch Foodsharing direkt vor der eigenen Haustür aktiv werden kann.“

Tafel hat Vorrang

Mehr als 100 Menschen jeden Alters haben sich in Wuppertal der Foodsharing-Bewegung angeschlossen. Sie holen abgelaufene oder nicht mehr verkäufliche Lebensmittel in Supermärkten und kleinen Läden ab und verteilen diese kostenlos an einigen Punkten im Stadtgebiet. Oft ist es Kühlware wie Aufschnitt, Frischkäse oder Joghurt, deren Mindesthaltbarkeitsdatum überschritten ist. Oder die Bäcker verschenken Brötchen vom Vortag und die Gemüseabteilung Obst und Gemüse mit kleineren oder größeren Makeln. „Da ist dann zum Beispiel

einem Netz Orangen eine gequetscht – aber die restlichen sind völlig in Ordnung“, erzählt Botschafterin Sara Zelgert. Nur Produkte mit einem Verbrauchsdatum wie Hackfleisch oder Rohei-Produkte sind von der Weitergabe ausgeschlossen. Und: Die Tafel hat immer Vorrang. Die Lebensmittelretter wollen dieser wichtigen Einrichtung nichts wegnehmen. Während es in anderen deutschen Städten Streit zwischen Foodsharing und den Lebensmittelüberwachungsämtern gibt, arbeiten diese in Wuppertal eng zusammen. „Es ist doch gut, wenn die Lebensmittel nicht weggeworfen werden. Man muss halt gucken, dass alles in Ordnung ist und dass die Kühltemperaturen eingehalten werden“, sagt Doris Schneider, Abteilungsleiterin des Bergischen Lebensmittelüberwachungsamtes. Sie hat den Foodsavern („Lebensmittelretter“) fachliche Tipps gegeben – etwa, dass sie Brot in geschlossenen Kisten aufbewahren. Am Kühlschranks dokumentiert eine Liste, dass dieser regelmäßig gründlich gereinigt wird. Das nationale Organisationsteam von Foodsharing hat zudem ein Quiz erarbeitet, das den richtigen Umgang mit Lebensmitteln vermittelt.

Dezentrale Organisation

Seit knapp vier Jahren sind die Foodsaver in Wuppertal aktiv, die Gruppe wächst ständig weiter. Inzwischen werden im Loher Bahnhof, Bahnhof Mirke, im Café Stilbruch, an der Bergischen Universität, im Nachbarschaftsheim am Ostersbaum und am Arrenberg Lebensmittel verteilt. Fünf Botschafter vertreten die Bewegung nach außen. „Die Teams für die jeweiligen Standorte sollen sich möglichst selbst organisieren“, sagt Felix Buchborn. „Bisher klappt das super.“ Verteilt wird, was gerade da ist. Abholen darf jeder, der Interesse daran hat – ohne Anspruch auf bestimmte Lebensmittel natürlich.

Wobei die Bewegung stark auf Elberfeld konzentriert ist. „Uns fehlt es an Menschen und Initiativen, die das unterstützen“, erklärt Buchborn. Er würde gerne weitere Verteilstellen beispielsweise in Wichlinghausen oder Oberbarmen einrichten. „Es wäre schön, wenn wir unsere Wege verkürzen und noch mehr verschiedene Menschen erreichen könnten.“

„Da ist dann zum Beispiel in einem Netz Orangen eine gequetscht – aber die restlichen sind völlig in Ordnung.“ Sara Zelgert

Der Transport funktioniert bisher zu Fuß oder mit privaten Autos. Um auch hier nachhaltiger zu agieren, hat sich das Wuppertaler Team gerade bei der Dachorganisation um einen Fahrradanhänger beworben. Die Unternehmen FlixBus und atmosfair spendeten fünf große Anhänger mit Elektrounterstützung. Die Wuppertaler überzeugten mit ihrer Video-Bewerbung und können die Lebensmittel nun bald per Muskelkraft transportieren. Der Anhänger soll bei Utopiastadt stehen und dort auch gewartet werden. „An einigen festen Tagen wollen wir den Lastenanhänger allen Wuppertalern kostenlos zur Verfügung stellen“, sagt Buchborn. Und wenn Gemüse oder Brot tatsächlich nicht mehr gegessen werden kann, weil es schimmelt oder fault, wird es dennoch sinnvoll genutzt: Neben dem Bahnhof Mirke kompostieren die Utopiastadt-Gärtner die aussortierten Reste. Diese dienen so später als wertvoller Dünger.



Bedenkenlos verzehrbar: Joghurts mit abgelaufenem Mindesthaltbarkeitsdatum

Weiterlesen:
www.wsw.info



Wir können viel erreichen

Das Büro für Quartiersentwicklung berät Investoren, Haus- und Grundstücksbesitzer, die in Stadtteilen mit Erneuerungsbedarf Impulse geben. Ein Interview mit dem neuen Geschäftsführer Sven Macdonald.

Herr Macdonald, Sie sind ja in der Stadt kein Unbekannter, Sie haben bei der Regionale 2006 mitgewirkt und zehn Jahre bei der Wirtschaftsförderung gearbeitet. Hilft Ihnen das bei Ihrer aktuellen Aufgabe?

Sven Macdonald: Ja, das ist schon ein Vorteil. Ich kenne die handelnden Personen innerhalb und außerhalb der Verwaltung. Ich kenne die Netzwerke und muss mich da nicht mühsam einarbeiten. Dadurch konnte ich auch relativ zügig in die Projektarbeit einsteigen – das Vakuum nach dem Weggang von Herrn Mucke war ja schon spürbar.

Welche Projekte stehen denn nun an? Werden Sie das Unternehmen auf neue Füße stellen?

Ja und nein. Wir werden die Arbeit fortführen, aber teilweise einen anderen Fokus suchen. Da ist das Thema Modellhaus ein gutes Beispiel. Ursprünglich wollte die WQG ja eine Immobilie in der Art sanieren, dass sie als Blaupause des technisch Machbaren in punkto Energieeffizienz dient. Doch das ließ sich nicht umsetzen – zuletzt auch finanziell.

Der neue Geschäftsführer Sven Macdonald



Foto: Stefan Tesche-Hasenbach

War da nicht eine Immobilie an der Deuerthstraße ausersehen worden?

Ja, stimmt, aber nun werden wir auf dem Sedansberg mit der GWG ein denkmalgeschütztes Haus sanieren und da geht es nicht ausschließlich um das technisch Machbare, sondern um das, was finanziell am Wuppertaler Markt umsetzbar und damit auch übertragbar für andere Hauseigentümer ist. Das Haus aus den 20er Jahren bekommt Balkone, zum Teil werden Grundrisse verändert, etwa für die Maisonettewohnungen in den Obergeschossen. Es wird außerdem eine Außenbeleuchtung und barrierefreie Erdgeschosswohnungen geben.

Das klingt jetzt nicht nach Hexenwerk. (lacht) Nein, aber wir werden das sehr sorgfältig dokumentieren mit Zahlen, Problemen, Chancen und Fotos. Am Ende steht dann eine Dokumentation des Machbaren, die für einen Hausbesitzer wertvoller ist, als ein perfektes Haus, das er sich nicht leisten kann beziehungsweise was über die Mieten in Wuppertal nicht refinanzierbar ist. Wir verstehen uns in dem Projekt als Kommunikator und werden durch verschiedene Aktionen das Interesse daran wachhalten. Wenn am Ende Investoren und Hausbesitzer sagen, das ist gut, so könnte ich das auch machen, dann haben wir alles richtig gemacht.

Tja, aber eben an die Hausbesitzer ranzukommen hat sich doch in der Vergangenheit als schwierig herausgestellt.

Das stimmt so nicht ganz. Da ist in der Vergangenheit gute Arbeit geleistet worden, die wir fortführen und intensivieren. 2015 etwa ist durch Mittel der Kreditanstalt für Wiederaufbau ein Konzept für eine energetische Stadtsanierung in Wich-

linghausen-Süd entstanden. Für die Umsetzungsphase sind in diesem Jahr durch die Stadt Mittel bei der KfW beantragt worden. Diese Mittel wurden jetzt bewilligt und damit kann einer unserer Architekten in Wichlinghausen-Süd für drei Jahre als zentraler Ansprechpartner für Hauseigentümer dienen.

Wie hat man sich das vorzustellen?

Das ist zum Teil ganz simpel, da meldet sich zum Beispiel jemand, der sagt: „Ich hab in meinem Haus noch Nachtspeicheröfen, was kann man da machen?“ Außerdem gibt es in Wichlinghausen-Süd eine Reihe Häuser, die für Photovoltaik super geeignet wären, da muss man die Eigentümer ansprechen und teilweise Fragen

„Wenn Investoren und Hausbesitzer sagen, so könnte ich das auch machen, dann haben wir alles richtig gemacht.“

mit dem Denkmalschutz klären. Dezentrale Wärme- und Energieversorgung durch Blockheizkraftwerke sind auch so ein Thema, da müssen wir die Wohnungsbaugesellschaften oder können benachbarte Hauseigentümer ansprechen. Insgesamt gilt: Wenn sich jemand aufgeschlossen zeigt, dann bekommt er von uns die ganze Klaviatur Beratung, ohne dass wir in Konkurrenz zu Energieberatern und Architekten gehen, wir geben nur den Anstoß.

Bei allen positiven Ansätzen, in Gebieten wie der Schwarzbach scheint Hopfen und Malz verloren.

Na ja, das ist nicht einfach, aber letztlich wird die Entwicklung auch dort nicht Halt machen. Neben der Sanierung der Gebäude müssen wir hier den überdurchschnittlichen Leerstand in den Griff bekommen. Wir planen etwa, mehr Studenten und Künstler in den Stadtteil zu holen. Erste Ansätze dafür sind bereits vorhanden, wir müssen uns überlegen, wie wir das ausbauen. Wir werden auch über unsere Gesprächsabende in der Schwarzbach und der Wichlinghauser Straße weiter am Ball bleiben. In bin zuversichtlich, mit Beharrlichkeit und gezielter Kommunikation können wir viel erreichen.



VERKEHR: Jubiläum Ticket2000

40 000 Fahrten

Treuer Fahrgast: Thomas Linke (li.) überreicht Franz-Josef Merten zum 50-jährigen Jubiläum ein limitiertes Schwebbahnmodell

Franz-Josef Merten besitzt seit der ersten Stunde ein Ticket2000 – und blickt auf mehr als 50 Jahre ÖPNV in Wuppertal zurück.

Eben saß Franz-Josef Merten noch in der Schwebbahn. Jetzt steht der 61-Jährige im WSW MobiCenter am Alten Markt, in der einen Hand einen riesigen Blumenstrauß, in der anderen eines von 1 000 nummerierten Unikaten aus der Special Edition der neuen Schwebbahn. Das ist das Dankeschön-Geschenk der Stadtwerke an einen besonders treuen Passagier: Seit mehr als 50 Jahren fährt Merten mit dem öffentlichen Personennahverkehr in und um Wuppertal – und ist Abo-Kunde der ersten Stunde des Ticket2000, das aktuell seinen 25. Geburtstag feiert.

Am liebsten schwebend

Schon im Alter von etwa fünf Jahren fuhr der Elberfelder mit Bus und Schwebbahn durchs Tal. „Entweder waren mein Vater, meine Mutter oder beide dabei. Spätestens mit Beginn der weiterführenden Schule fuhr ich dann allein“, erinnert sich Merten, dessen Stammstrecke von jenem Tag an nach Barmen zum Gymnasium Sedanstraße führte, erst vom

Döppersberg und später, ab 1982, von der Ohligsmühle aus. „Für diesen Weg nahm ich die Schwebbahn. Heute ist sie mir auch noch das liebste Verkehrsmittel: keine Staus, die Ampeln stehen nur ganz selten auf Rot und sie fährt alle paar Minuten.“

Seine Erfahrungen mit den Straßenbahnen hat der gelernte Bankfachwirt, der seit zehn Jahren mit einem Haushüter- und Seniorenservice selbstständig ist, ebenfalls noch deutlich vor Augen. „Damit bin ich nach Barmen und auf die Höhen gefahren. Als Kind war das natürlich ein Erlebnis“, sagt er mit einem Lächeln. Dass der Betrieb Anfang der 80er Jahre eingestellt wurde, fand Merten damals „eigentlich schade“, wie er erzählt. „Aber rational betrachtet war der Schritt sinnvoll, mit Blick auf die Betriebskosten.“ Voriges Jahr ließ er die Nostalgiegedanken noch einmal aufleben, als er das Straßenbahnmuseum in der Kohlfurth besuchte – natürlich mit dem Bus.

Das Panorama im Blick

Franz-Josef Merten ist seit jeher ein ruhiger Mitfahrer. Als Schüler fielen er und seine Klassenkameraden kaum auf. Auch heute setzt er sich im Bus am liebsten auf einen Sitz im erhöhten Bereich – wegen der Beinfreiheit – und schaut aus dem Fenster. Besonders gern blickt er auf das Panorama der Nordstadt oder oberhalb des Zooviertels. Weder Buch noch Smartphone nimmt er während

dessen in die Hand. Nur zu seinem Ticket greift er, wenn ein Kontrolleur darum bittet. Und das hat er noch nie vergessen. Nur einmal habe er nachzahlen müssen, sagt er: „Als der Verkehrsverbund Rhein-Ruhr gegründet wurde, war ich mit dem Bus unterwegs nach Ronsdorf. Die Strecke führte über Ronsdorf. Dort galt eine höhere Preisstufe, was ich bis zu der Kontrolle nicht wusste.“

WSW werden moderner

Während des halben Jahrhunderts als Passagier erlebte der Wuppertaler zahlreiche Veränderungen. Zum Beispiel den Wechsel von manuell auf automatisch zu bedienende Fahrzeugtüren, die Öffnung neuer Schwebbahnhöfe wie Ohligsmühle und Kluse sowie die Fahrscheinmodernisierung. „Damals hatte ich eine große Schülerkarte in grüner Hülle, auf der meine Fahrstrecke eingezeichnet war. Start und Ziel waren mit einem Loch markiert. Außerhalb davon musste man eine Zusatzkarte lösen, ich glaube, für vierzig Pfennig“, erzählt der Abo-Kunde. Später sei das Format der Dauerfahrkarten verkleinert worden. „Die Wertmarken gab es monatlich zum Einstecken.“

Einzige Erfahrungen

An die 40 000 Fahrten unternahm Merten bereits mit den Verkehrsmitteln der WSW. Einen Führerschein hielt er nie für notwendig, schließlich sei das Streckennetz gut ausgebaut. Außerdem gebe es Erlebnisse, die ÖPNV-Nutzern vorbehalten seien: „Ich kenne die meisten Busfahrer auf meinen regelmäßigen Strecken. Manchmal, wenn ich spät dran bin, brauche ich nur zu winken, dann wartet der Fahrer auf mich. Oder er lässt mich weiter vorn aussteigen, wenn ich schwer gepackt bin.“ Bei einem Busfahrer steige er besonders gern ein, denn der wisse immer etwas Lustiges zu erzählen und unterhalte mit seiner mitreißenden Art die Leute. „Er hat mich schon zum Zeitzeugen geadelt“, erzählt Merten, und wieder formt sich sein Mund zu einem Lächeln. Am meisten freut er sich auf seine erste Fahrt mit der neuen Schwebbahn, deren Hellblau ihn positiv stimmt: „Vielleicht fahre ich einmal von Oberbarmen nach Vohwinkel. Der Ausblick aus der Panoramascheibe wird sicherlich interessant sein.“



Das Projekt „Putzige Kerlchen“ des Kinderhauses Luise Winnacker e. V. richtet sich an sozial benachteiligte Kinder und Jugendliche im Alter von 7 bis 16 Jahren, die wenig Chancen auf einen richtigen Schulabschluss haben oder sich aus der familiären Abwärtsspirale befreien wollen. Sie sollen in einem außerschulischen Lernort die Chance erhalten, ihre vorhandenen Fähigkeiten und Potenziale zu entdecken und diese zu fördern. Das Kinderhaus Luise Winnacker schafft so

ländern mit völlig unterschiedlichen Hintergründen sowie familiären und soziokulturellen Strukturen. Im Projekt „Putzige Kerlchen“ lernen die Kinder und Jugendlichen in kleinen Gruppen, ihr Leben und den eigenen Lebensraum in Ordnung zu halten sowie für ihr Leben Verantwortung zu übernehmen. Zu den Aufgaben gehört dabei die Hilfe bei allen im Haus anfallenden Arbeiten, wie Fenster putzen, den Bürgersteig sauber halten, im Herbst Laub

Ein weiteres Projekt, das mit WSW Talern unterstützt werden kann, widmet sich der Suche nach Menschen. Der Kreisverband Wuppertal e. V. des Deutschen Roten Kreuzes (DRK) hat eine Rettungshundestaffel bestehend aus zwölf Mitgliedern und ebenso vielen Hunden. Sie suchen nach vermissten, lebenden Personen wie beispielsweise verwirrten, desorientierten Menschen aller Altersklassen, die sich verlaufen haben, oder nach schockverletzten Personen nach einem Unfall. Die Ausbildung eines Rettungshundes und dessen Hundeführers dauert normalerweise zwei bis drei Jahre. Während der Ausbildung wird der Rettungshund darauf konditioniert, den menschlichen Geruch aufzuspüren und den gefundenen Menschen anzuzeigen. Bei der sogenannten Flächensuche lernen die Hunde die Suche nach Menschen in großen und unwegsamen Gebieten, bei der Trümmersuche müssen sie eingeschlossene oder verschüttete Personen beispielsweise nach einer Gasexplosion finden. Die Rettungshunde werden aber auch als „Mantrailer“, also Personenspürhunde, zur gezielten Suche nach vermissten Menschen eingesetzt. Der Hund folgt dabei dem individuellen Geruch der Person bis zu dessen aktuellem Aufenthaltsort.

Gut ausgebildete Spürnasen

Hunde besitzen rund 240 Millionen Geruchszellen und haben einen ausgezeichneten Geruchssinn. Zum Vergleich: Menschen haben nur 10 bis 30 Millionen Riechsinneszellen und werden nicht nachvollziehen können, was Hunde aus der Umgebungsluft erfassen und filtern können. Um erfolgreiche Einsätze bestreiten zu können, müssen nicht nur die Rettungshunde gut ausgebildet sein, sondern alle Einsatzkräfte. Mensch und Hund werden daher in regelmäßigen Trainings geschult. Neben der praktischen Ausbildung mit den Hunden gehören auch weitere Themen wie beispielsweise Einsatztaktik, Funken, Orientierung und selbstverständlich auch eine fundierte Sanitätsausbildung dazu. Seit 2011 gibt es die Rettungshundestaffel, die für verschiedene Einsätze in ganz Nordrhein-Westfalen jeden Tag rund um die Uhr zur Verfügung steht.

Weiterlesen:
www.wsw.info



UNTERNEHMEN: WSW Taler

Taler für die gute Sache

Auf der Spendenplattform www.wsw-taler.de gibt es viele unterschiedliche Projekte aus dem sozialen, kulturellen oder sportlichen Bereich. WSW-Energiekunden können ihre 750 WSW Taler dort ganz einfach per Mausklick verteilen. Zum Beispiel für diese beiden Projekte.

einen Raum für neue, positive Lernerfahrungen, um die Freude am Lernen wieder zu wecken und damit Voraussetzungen für die Lernbereitschaft zu schaffen und das Verantwortungsbewusstsein zu stärken. Das ist sehr wichtig, denn die Kinder und Jugendlichen kommen häufig aus bildungsfernen Schichten mit hohem Migrationsanteil und Integrationsproblemen. Sie leiden unter hohen geistigen und psychischen Belastungen sowie psychischen und physischen Gewalterfahrungen, motorischen und kognitiven Entwicklungs- sowie großen Sprachdefiziten. Ihr Umfeld ist geprägt von wenig Spiel- und Bewegungsraum sowie einer „digitalen Freizeit“ mit Computerspielen, die zu Reizüberflutung, Nervosität und Konzentrationsmangel führt.

Ordnung halten

Mangelnde soziale Kompetenzen sowie fehlende Möglichkeiten, Lebens- und Sozialkompetenz zu erlernen, gehören häufig ebenfalls dazu. Hinzu kommen die spezifischen Probleme der „Flüchtlingskinder“ aus verschiedenen Herkunftsländern mit völlig unterschiedlichen Hintergründen sowie familiären und soziokulturellen Strukturen.

fegen, Rasenmähen, die Beete pflegen, den Bus in Ordnung halten sowie am Rutenbecker Weg und am Wupperufer Müll einsammeln – denn das Kinderhaus ist auch Wupperpate.

Lebens- und Sozialkompetenz

„In diesem Projekt lernen die beteiligten Kinder und Jugendlichen ganz praxisnah, Verantwortung für ihren Lebensraum zu übernehmen. Wir haben festgestellt, dass viele wichtige Fähigkeiten stark zurückgegangen sind, beispielsweise die Fähigkeit, die Umwelt wahrzunehmen, Eigeninitiative zu zeigen, Selbstverantwortung zu übernehmen und Tatkraft einzubringen“, so Geschäftsführerin Kerstin Spitzl. Das Kinderhaus Luise Winnacker kooperiert mit diversen Wuppertaler Förder-, Grund- und Brennpunktschulen. Nach Absprache mit der jeweiligen Schule kommt eine bestimmte Klasse für ein Schuljahr regelmäßig vormittags ins Kinderhaus, um das besondere Angebot des außerschulischen Lernortes für Lebens- und Sozialkompetenz wahrzunehmen.



Verantwortungsbewusstsein stärken:
Beim Projekt „Putzige Kerlchen“ muss jeder mit anpacken. Julian kümmert sich um das Laub



Auf der Spendenplattform www.wsw-taler.de können WSW-Kunden unterschiedliche Projekte unterstützen

Ida war begeistert. Rote Mütze, langer Bart – sie hatte tatsächlich den Weihnachtsmann gefunden. Dann konnten die Geschenke ja nicht weit weg sein.



Frohes Fest in Wuppertal: Wuppen wir's!

Wir wünschen allen Wuppertalerinnen und Wuppertalern ein Frohes Fest und geruhsame Feiertage.

Mehr Infos: www.wsw-online.de



UNTERNEHMEN: WSW-Sponsoring

Wir sind dabei ...

Die Wuppertaler Stadtwerke sind tief mit den Menschen im Tal verbunden. Dieses Heimatgefühl wird auch durch regelmäßiges Sponsoring von Projekten, Einrichtungen und Veranstaltungen deutlich.

Weiterlesen:
www.wsw.info



1 TV Beyeröhde: Die Beyeröhder Handballgirls sind das Spitzenteam des Wuppertaler Damenhandballs. Die WSW sind Sponsor des Teams, das aktuell in der 2. Bundesliga spielt. Teil der Zusammenarbeit ist auch der Fotokalender der Bundesligamannschaft. Die Bilder sind in der Schwebelbahnwerkstatt in Vohwinkel entstanden. Den Kalender gibt es für 9,50 Euro bei den Heimspielen, bei Papier Kürten in Langerfeld oder er kann unter info@beyeroehe-handballgirls.de bestellt werden.



2 Hebebühne e. V.: Eine alte Tankstelle neben dem Bahnhof Mirke ist zum Ausstellungsraum umfunktioniert worden. Der Verein Hebebühne bietet Raum für bildende Kunst, Musik und Literatur. Neben Ausstellungen und Konzerten gibt es in der Hebebühne im Sommer auch „Supagolf“. Kreative Köpfe finden hier ein Forum, um sich zu präsentieren, und viel Unterstützung von den Vereinsmitgliedern. www.hebebuehne-ev.de



3 Integratives Tanztheater: Am 18. November hatte die Produktion „Struwelpeter“ des Integrativen Tanztheaters im Haus der Jugend Premiere. In Anlehnung an den berühmten „Struwelpeter“ setzt sich das Stück mit Krankheitsbildern wie ADHS, Borderline und Essstörungen auseinander, um Verständnis für die Betroffenen zu schaffen und einen Beitrag zur Gesundheitsprävention zu leisten. Im Ensemble arbeiten Menschen mit und ohne Behinderung zusammen. www.integratives-tanztheater.de

4 Weihnachtskonzerte: In der Adventszeit füllen sich Kirchen und Konzertsäle bei stimmungsvollen Weihnachtskonzerten. Hier eine Terminauswahl unserer Sponsoringpartner: Die Wuppertaler Kurrende lädt am 10., 11., 17. und 18. Dezember zu den traditionellen Quempas-Konzerten ein. Der Polizeichor Wuppertal veranstaltet am 10. Dezember sein Weihnachtskonzert in der Kirche St. Suitbertus in der Chlodwigstraße. An allen vier Adventssonntagen laden Open Sky e. V. und Jazz AGE zum Jazzadvent im Café ADA ein.



Rap hilft Jugendlichen, ihre Gefühle auszudrücken. Und der Sprechgesang unterstützt beim Deutschlernen. Deshalb rapen Sozialarbeiter und Musiklehrer gerne mit ihren Schülern. Viele haben jedoch Hemmungen: In ihrem Studium spielt Hip-Hop kaum eine Rolle. Die meist am klassischen Instrument ausgebildeten Lehrer haben oft viel weniger Erfahrung mit dieser populären Musikform als ihre Schüler. Das will Dr. Oliver Kautny ändern. Der Musikwissenschaftler der Bergischen Universität gründete deshalb 2007 die Hip Hop Academy Wuppertal. „Die Academy führt Musikwissenschaft, Musikpädagogik, Musikszene und schu-

eine breitere Öffentlichkeit zuhören. Der Saal bietet 400 Plätze, der Eintritt ist frei. Außerdem berät Samy Deluxe Nachwuchsrapper: Bands konnten sich bei der Hip Hop Academy bewerben. Die drei besten davon erhalten ein Coaching bei Samy Deluxe. „Wir haben Bewerbungen von Studenten, Bands vom Schülerrockfestival und Leuten aus der Szene, die das als Sprungbrett nutzen wollen“, erzählt Kautny. Weitere Musiker können im Wechsel „mitjammen“.

Rap trifft Jazz

Samy Deluxe setzt sich schon lange für Jugendliche ein, engagiert sich als Bil-

widmet sich die Hip Hop Academy dem Zusammenspiel von Hip-Hop und Jazz. So gibt es ein Jazz-Band-Coaching mit Thomas Rückert, Mirek Pyschny und Lukasz Dworak. Diese musizieren ab 20 Uhr auch im „Klub“ an der Gathe gemeinsam mit Samy Deluxe, Roger Reckless, David P und DJ Vito unter dem Motto „Rap meets Jazz“. Gemeinsam improvisieren die bekannten Rapper und Jazzmusiker. „Das passt gut zusammen, denn Jazz und Rap haben eine ähnliche Auffassung von Rhythmus“, findet Kautny. Nach diesem Tag sollten die Absolventen der Academy mit Hip-Hop umgehen können. Doch Kautny und seine Studenten erforschen die Musikrichtung auch intensiv. „Das ist eine grandiose Kultur. Es gibt großartige Musiker, die virtuos mit ihrer Stimme oder den Plattenspielern umgehen können“, so der Initiator. Er hat sich vielfach mit den Rhythmen des Hip-Hop auseinandergesetzt und gilt als Koryphäe auf dem Gebiet, verfasste diverse Fachartikel dazu. In Wuppertal fand auch die wichtigste deutschsprachige Konferenz zu Hip-Hop statt, zu der renommierte US-Forscher anreisten. „Im Hip-Hop gibt es kunstvolle Sprachspiele und Metaphern und ein großes technisches Know-how“, schwärmt Kautny. So gibt es für ihn immer wieder Neues zu entdecken. Auch der Rapper Samy Deluxe schätzt diese wissenschaftliche Auseinandersetzung: Er opferte vor zwei Jahren seine Freizeit für ein Rhythmus-experiment der Wissenschaftler.

FREIZEIT: Hip Hop Academy Wuppertal

Rappen, mischen, scratchen

Musiker Samy Deluxe spricht am 9. Dezember in der Bergischen Universität über Rap. Die Hip Hop Academy beschäftigt sich seit acht Jahren mit Hip-Hop. Sie will das Thema Lehrern nahebringen.

liche Praxis zu einem Dialog über Hip-Hop zusammen“, erklärt Kautny. Einmal im Jahr organisiert er Workshops für Studenten und andere Musiker. Hier sollen sie lernen, selber und mit anderen zu rappen, Musikausschnitte zu mischen (samplen) und auf Schallplatten klangvoll zu kratzen (scratchen). Die Kurse sind jedes Jahr schnell ausgebucht.

Nachwuchsförderung

Am Freitag, 9. Dezember, kommt dafür der bekannte Rapper Samy Deluxe nach Wuppertal. Er erzählt um 14 Uhr aus seinem Leben und über sein Werk. „Samy Deluxe musiziert auf einem sehr hohen technischen Niveau, das ist noch nicht geschriebene Musikgeschichte“, schwärmt Kautny. Zweimal war Deluxe bereits bei der Hip Hop Academy zu Gast – bisher jedoch immer nur im intimen Rahmen eines Seminars. Jetzt darf erstmals auch

dungsbotschafter und hat den Verein DeluxeKidz gegründet. „Meine Motivation ist, dass mir sowas in meiner Kindheit und Jugend komplett gefehlt hat. Da gab es nicht einmal Musikunterricht an der Schule – und die wenigen Jahre wo es welchen gab, hat der mich nicht angesprochen“, sagt Samy Deluxe. Er glaubt an die Wirkung von Hip-Hop auf Jugendliche. „Eine der Grundregeln des Hip-Hop ist ja Respekt und Toleranz gegenüber anderen. Das ist ein gesellschaftlicher Ansatz, der auf jeden Fall der heutigen Zeit gut täte.“

Am Vormittag bietet die Academy verschiedene Workshops an. Anfänger und Fortgeschrittene trainieren das Rappen und Beatboxing (das Erzeugen rhythmischer Geräusche mit dem Mund). In den vergangenen Jahren beschäftigten sich die Teilnehmer in Workshops auch mit dem Samplen und Scratchen. Diesmal

Infos

Samy Deluxe hält seinen Gastvortrag am Freitag, 9. Dezember, von 14 bis 16 Uhr auf dem Campus Griffenberg, Gebäude M, Ebene 9. Der Eintritt ist frei.

Abends gibt Samy Deluxe ab 20 Uhr im „Klub“ (Gathe 50) ein Konzert, gemeinsam mit Thomas Rückert, Roger Reckless, David P, DJ Vito und Lukasz Dworak.

Die Hip Hop Academy wird von den WSW, Vorwerk, der Sparkasse und Knipex gefördert.

www.facebook.com/HipHopAcademyWuppertal

Respekt und Toleranz: Rapper Samy Deluxe bei der Hip Hop Academy

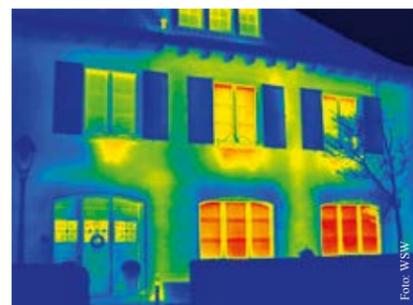


TARIFE: Neu-WSW Garant

Mit WSW Strom Garant und WSW Erdgas Garant bieten die WSW dauerhaft stabile Preise. Bei den Garant-Produkten wird der komplette Preis, inklusive der staatlichen bzw. regulierten Preisbestandteile, die in der Vergangenheit regelmäßig gestiegen sind, garantiert. Aufgrund der hohen Nachfrage wird das Produkt WSW Erdgas Garant nun neu aufgelegt und die Preisgarantie bis zum 31. Dezember 2018 verlängert. Und das zu einem niedrigeren Preis. Für das Produkt Strom Garant wird in Kürze ebenfalls ein neues Angebot erwartet. WSW Strom Garant und WSW Erdgas Garant sind die günstigsten WSW-Tarife, weil durch die feste Vertragslaufzeit eine langfristige Planung ermöglicht wird. Auch die Zahlung per SEPA-Lastschriftmandat, die Nutzung des WSW OnlineCenters mit der WSW OnlineRechnung und die Zählerelbstablesung tragen dazu bei. Gebucht werden kann WSW Erdgas Garant ab sofort zum Lieferbeginn 1. Januar 2017. Weitere Infos finden Sie unter www.wsw-garant.de.

INFRAROTBILDER: Energieverlusten auf der Spur

Für Haus- und Wohnungseigentümer bieten die WSW in diesem Jahr wieder Infrarot-Thermografien zum Aktionspreis an. WSW-Energiekunden zahlen nur 99 anstatt 149 Euro (Preise inkl. Umsatzsteuer). Die Aktion läuft bis zum 31. Januar 2017. Das Auftragsformular und weitere Informationen gibt es im Internet auf www.wsw-online.de oder telefonisch unter 0202 569-3400.



Infrarot-Thermografie spürt Schwachstellen auf

ENERGIESPARTIPP

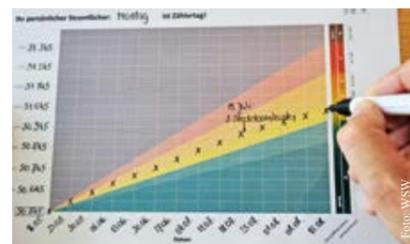
Richtig heizen kann Geld sparen. Generell reichen Temperaturen zwischen 18 °C im Schlafzimmer und 21 °C in Wohnräumen aus. Bei einer leeren Wohnung reichen 16 °C. Gar nicht zu heizen ist jedoch keine Option. Durch ausgekühlte Wände steigt das Schimmelrisiko. Der entsteht auch, wenn die Fenster lange Zeit auf Kipp stehen, besser ist das sogenannte Stoßlüften.

Weitere Energiespartipps finden Sie als Podcasts auf www.wsw-online.de.

STROMFÄCHER: Energieeffizienz im Haushalt verbessern

Wie energieeffizient ist mein Haushalt? Die wenigsten können diese Frage auf Anhieb beantworten. Um das eigene Verbrauchsverhalten einschätzen zu können, hilft der Vergleich mit anderen Haushalten. Dafür hat die EnergieAgentur.NRW den Stromfächer entwickelt. Der Stromfächer ist ein neuartiges Diagramm zum Ausdrucken und Ausfüllen, das dem Nutzer eine wöchentliche, visuelle Rückmeldung über die jeweils aktuelle Stromeffizienzklasse seines Haushalts gibt. Grundlage des Stromfächers ist der tabellarische Stromspiegel für Deutschland 2016, der es jedem Privathaushalt ermöglicht, sich anhand seines letzten jährlichen Stromverbrauchs einer Stromeffizienzklasse von A (grün) bis G (rot) zuzuordnen. In den Diagrammen, die man auf der Website der EnergieAgentur.NRW herunterladen und ausdrucken kann, wird der wöchentliche Stromzählerstand per Hand eingetragen. So hat man den eigenen Stromverbrauch immer im Blick

und kann ihn besser steuern. Die gewonnenen Informationen können der erste Schritt sein, um die Energieeffizienz in den eigenen vier Wänden nachhaltig zu verbessern. Den Stromfächer gibt für insgesamt zwanzig unterschiedliche Haushaltstypen. Er ist auf drei Monate angelegt und soll demnächst auch als mobile App für Smartphone und Tablet zur Verfügung stehen. Weiterführende Informationen zum Stromfächer der EnergieAgentur.NRW und die Vorlagen zum Downloaden finden Sie hier: www.energieagentur.nrw/stromfaecher.



Stromfächer: Alles im grünen Bereich?

WSW WÄRME: Investition mit Spareffekt

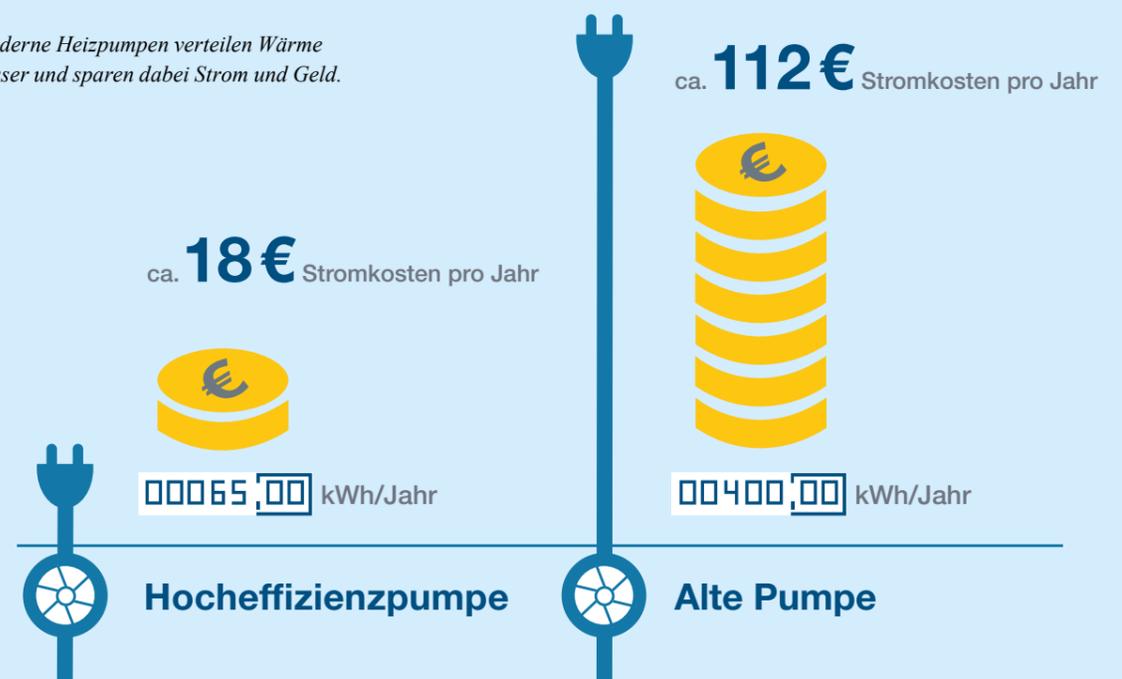
Die größten Einsparpotenziale in Privathaushalten stecken oft in der Heizungsanlage. Bestehende ineffiziente Anlagen verursachen unnötig hohe Kosten. Das liegt oftmals am verwendeten Brennstoff, wenn beispielsweise noch mit Öl oder Strom geheizt wird. Effizienter sind moderne Erdgas-Heizungsanlagen. Die Nutzung von Erdgas ist umweltschonender und insbesondere preiswerter als die anderen Energieträger. Darüber hinaus werden in vielen Haushalten noch zu groß dimensionierte Heizkessel verwendet: Brennstoff wird für gar nicht benötigte Wärme „verheizt“. Auch ein Blick auf die Heizungsanlage lohnt sich: Der Tausch gegen eine Hocheffizienzpumpe kann im Vergleich zu älteren und ungeregelten

Heizungspumpen bis zu 100 Euro jährlich einsparen. Aufgrund des geringeren Brennstoffverbrauchs und der höheren Energieeffizienz zahlt sich die Investition in eine moderne Heizungsanlage aus und schont gleichzeitig die Umwelt. Das kann sogar mehr bringen als eine Investition in eine bessere Wärmedämmung. Wem nur begrenzte finanzielle Mittel zur Verfügung stehen, der sollte daher abwägen. „Bei einer Verbesserung der Energieeffizienz muss nicht zwingend an eine energetische Sanierung der Immobilie gedacht werden“, sagt Michael Temme von der Energieberatung der WSW. „Es kommt auch auf die Anlagentechnik an, welche an den Bedarf des Objektes angepasst werden sollte.“ In einem unverbindlichen Beratungsgespräch können die Experten der

WSW anhand der individuellen Situation die Chancen für eine wirtschaftlich sinnvolle Wärmeversorgung der jeweiligen Immobilie aufzeigen. Durch eine Heizungsmodernisierung können sich Einsparpotenziale von zu bis zu 20 Prozent ergeben. Bei der Finanzierung, Installation und dem Betrieb einer neuen energieeffizienten Heizungsanlage helfen die WSW mit ihrem Contracting-Angebot WSW Wärme. Für die Umstellung der Primärenergieversorgung gibt es außerdem Förderprogramme, sodass das „Wärmeentgelt“ zusätzlich verringert werden kann. Weitere Infos gibt es bei der WSW Energieberatung unter Telefon 0202 569-5151, energieberatung@wsw-online.de.

Alte raus, neue rein

Moderne Heizpumpen verteilen Wärme besser und sparen dabei Strom und Geld.





FREIZEIT: Weihnachten vegan

Ganz ohne Gans

Weihnachtsgans? Bockwurst? Schweinebraten? – es muss nicht immer tierisch zugehen am Fest der Feste. Belgin Groha von Vital im Tal zaubert ein veganes Menü, das auch Fleischfans überzeugt.

Ganz entspannt

Belgin Groha bezeichnet sich selbst als „Teilzeitveganerin“. Vor rund fünf Jahren hat sie angefangen, auf tierische Zutaten zu verzichten, vor allem wegen des guten Geschmacks der veganen Gerichte: „Ich lege regelmäßig einen veganen Tag ein. Ansonsten bin ich Vegetarierin. Man sollte da auch nicht zu verbissen rangehen, sondern einfach ganz entspannt bleiben.“ Der Verzicht werde letztendlich mit einem gesünderen Leben belohnt. Vegane Ernährung senke den Cholesterinspiegel und reguliere den Blutdruck, erklärt die 47-Jährige. Vor allem sei der Umstieg keineswegs kompliziert, zeitaufwendig oder teuer. Auch nicht beim Backen: „Man braucht keine Butter und kein Ei, das funktioniert prima ohne.“ Das beste Beispiel dafür ist ihr selbst kreierter Zupfkuchen, den sie als Nachspeise für ihr veganes Weihnachtsmenü empfiehlt.

Die Vorspeise besteht aus leckerem Fingerfood. Kleine Paprika mit einer Füllung aus Reis, Korinthen und vielen Kräutern. Ein Gericht, für das sich Belgin Groha unter anderem Anregungen aus der persischen Küche geholt hat. Kein Wunder, denn sie ist zur Hälfte Perserin. „Viele persische Gerichte funktionieren wunderbar ohne tierische Zutaten. Suppen, Hummus, Linsen – die Auswahl ist riesig“, so Groha. Den Hauptgang bildet eine herzhaft Quiche mit Lauch und Räucher-

tofu auf Mürbeteig (siehe linke Seite). „Der geräucherte Tofu ersetzt den Speck und liefert die Röstaromen“, erklärt die Köchin, während sie denselben scharf mit etwas Rapsöl anbrät. Anschließend kommen Lauch und rote Zwiebeln dazu. „Den Mürbeteig sollte man einen Tag vorher zubereiten und eine Nacht im Kühlschrank ruhen lassen, dann lässt er sich besser verarbeiten.“ Anstatt Sahne kommt in der veganen Variante Hafer-Sahne zum Einsatz, es funktioniert aber auch mit Sojasahne. Beide Varianten sind im Bioladen erhältlich, ebenso wie der Butterersatz Alsan.

„Man braucht keine Butter und kein Ei, das funktioniert prima ohne.“

Belgin Groha

Am 12. November war Belgin Groha übrigens für prominenten Besuch in Wuppertal aktiv. Beim Konzert der Sängerin Nena in der Uni-Halle sorgte sie zusammen mit zwei weiteren Köchinnen für vegane Leckerbissen hinter der Bühne.

Weiterlesen:
www.wsw.info



Festliche Lauch-Räuchertofu-Quiche (Hauptgericht)

Zutaten für vier Portionen
(Quicheform Ø 24 cm)

- 200 g Mehl
- 200 g Vollkornmehl
- 2 TL Backpulver
- 2 TL Meersalz
- 220 g Alsan
- 2 EL Rohrohrzucker
- 2–3 Stangen Lauch
- 100 g Räuchertofu
- 50 ml Rapsöl
- 1 rote Chilischote
- 500 ml Soja- oder Hafersahne
- 40 g Speisestärke
- schwarzer Pfeffer aus der Mühle

Zubereitung

Dauer: 30 Minuten plus 40 Minuten
Backzeit

Backofen auf 180 °C Ober-/Unterhitze vorheizen. Mehl und Vollkornmehl mit Backpulver, Meersalz, Alsan, Rohrzucker und 70 ml kaltem Wasser zu einem mürben Teig verkneten. Lauch putzen, waschen und in feine Ringe schneiden. Räuchertofu in kleine Würfel schneiden und in heißem Rapsöl 5 Minuten anbraten. Den Lauch hinzugeben und 2 Minuten darin anbraten. Chilischote waschen, entkernen und fein hacken. Soja- oder Hafersahne mit Speisestärke mischen, Chili zugeben und kräftig mit Salz und Pfeffer würzen. Tofu und Lauch unter die Sahnemischung rühren. Teig rund ausrollen (ca. Ø 26 cm) und in die Quicheform legen, am Rand hochdrücken. Die Lauchmischung hineinfüllen. Im heißen Backofen 40 Minuten backen und anschließend abkühlen lassen, damit die Quiche abbindet. Lauwarm servieren.

Veganes Weihnachtsmenü

Vorspeise: gefüllte Paprika
Hauptgericht: Lauch-Räuchertofu-Quiche
Nachtisch: veganer Zupfkuchen

Die Rezepte für die Vorspeise und den Nachtisch finden Sie im Internet unter www.wsw.info.



Tofu statt Speck: Belgin Groha beim Anbraten

Geschichten der Flucht

Bei „Das bin ich!“ dreht sich alles um die Geschichten von Migranten. Das von Selly Wane initiierte Schreibprojekt will jenen Menschen ein Gesicht geben, die in der Öffentlichkeit oft nur als Masse wahrgenommen werden.

Khaled Shehade ist sichtlich bemüht, die arabischen Worte seines Gegenübers ins Englische zu übersetzen – und andersherum. Seine Rolle an diesem Freitagmorgen in der Alten Feuerwache an der Gathe: die Überwindung von Sprachbarrieren. Dabei gehört der 27-Jährige eigentlich selbst zum Kreis der Menschen, die hier ihre Geschichten erzählen sollen. Jetzt ist er aber derjenige, der für den irakischen Migrant Mohammad Pargole übersetzen soll. Sonja Marzi versucht ihrerseits, diese Geschichte zu Papier zu bringen. Der Ansatz beim Projekt „Das bin ich!“ ist einleuchtend: Die Menschen hinter der medialen Berichterstattung über Flucht und Migration sollen in den Fokus gerückt werden. An mehreren Terminen im Herbst trafen sich dazu Erzähler, Journalisten und Übersetzer.

Keine Berührungsgänge

Die Idee stammt von Selly Wane (40), Besitzerin des SWANE-Cafés im Luisenviertel: „Die Idee habe ich vor zwei Jahren schon zu Papier gebracht. Da fehlte es aber noch an Mitstreitern.“ Mittlerweile ist das Projekt zu einer beispielhaften Kooperation vieler Akteure in Wuppertal geworden. Beteiligt sind das Katholische Bildungswerk, Arbeit & Leben (Wuppertal, Hagen, Solingen), die Flüchtlingshilfe Nordstadt, die Initiative Demokratie Leben! des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ), das Uni-Projekt we are humans und natürlich SWANE-Design sowie zahlreiche ehrenamtliche Unterstützer.

Bereits die Auftaktveranstaltung am 16. Oktober war gut besucht, rund 100 Interessierte trafen sich im SWANE-Café,

berichtet Stephanie Spichala von der Flüchtlingshilfe Nordstadt. Sie betreut als Ehrenamtliche die zusätzlichen Workshops in der Alten Feuerwache und bringt sich auch als Schreiberin ein. Schon in der Vergangenheit hatte sie im SWANE-Café Deutschkurse für Migrantinnen und Migranten gegeben. „Beim ersten Treffen bildeten sich Teams mit jeweils einem Journalisten, einem Nachwuchsschreiber und einem Erzähler. Das hat sehr gut geklappt. Berührungsgänge gab es nicht“, erzählt die 41-Jährige. Darüber hinaus gebe es zahlreiche Menschen, die sich wie Khaled Shehade als Dolmetscher betätigen. Den harten Kern des Projekts bildet ein Team von sechs bis sieben Leuten, die sich alle ehrenamtlich engagieren. Kurz vor Weihnachten wird es dann eine Abschlussveranstaltung mit Fotoausstellung im SWANE-Café geben. „Im Anschluss soll die Ausstellung auch an anderen Orten gezeigt werden, unter anderem an der Uni“, so Selly Wane. Die gesammelten Geschichten wird es aber auch online geben, eventuell wird sogar ein Buch produziert, aber das ist bislang noch Zukunftsmusik.

Flucht vor dem Militär

Der kleine Raum im Dachgeschoss der Alten Feuerwache ist derzeit ziemlich belebt. Man spricht miteinander, versucht das Erlebte in Worte zu fassen. Khaled Shehade überfliegt einige ausgedruckte Seiten mit arabischen Schriftzeichen, die der Iraker Mohammad Pargole mitgebracht hat. Es sind die Erlebnisse von anderen Flüchtlingen. In seiner Heimat hat Pargole als Journalist gearbeitet und Politik studiert. Die Geschichten seiner Landsleute will er für das Projekt

„Man liest immer so viel über Migranten, aber selten haben diese Menschen die Chance, selbst etwas zu sagen.“ Selly Wane

übersetzen lassen. An einem anderen Tisch sitzt ein junger Mann aus der Gegend um Damaskus. Akram Al Homsy ist eigentlich Koch und vor zwei Jahren mit damals 17 Jahren nach Deutschland geflohen. Einen Übersetzer braucht er nicht, sein Deutsch ist überraschend gut. In seiner Heimat hätte er unter dem Assad-Regime seinen Militärdienst antreten müssen, erzählt der junge Mann. Und das hätte bedeutet, Menschen zu töten und womöglich selbst zu sterben. Aus Angst davor verließ er sein Heimatland von heute auf morgen. Das von ihm und seiner Autorin Leonie Zimmermann verfasste Porträt ist auf Seite 26 dieser Ausgabe zu finden.

Porträtiert werden neben den „frisch Eingewanderten“ aber auch Menschen, die bereits länger in Wuppertal leben. Das Thema ist dabei nicht vorgegeben, sei es die Flucht an sich, die Erlebnisse in Deutschland oder in der Heimat. „Man liest immer so viel über Migranten, aber selten haben diese Menschen die Chance, selbst etwas zu sagen“, so Selly Wane. Das soll sich mit „Das bin ich!“ ändern.

„Das bin ich!“

SWANE Design Café
info@swane-design.com
www.facebook.com/swanecafe
Telefon 0179 4162387

Abschlussveranstaltung mit Fotoausstellung und musikalischem Rahmenprogramm:
Mittwoch, 21.12., 19.30 Uhr



In Kleingruppen wird über das Erlebte gesprochen. Stephanie Spichala (o. li.) leitet den Workshop in der Alten Feuerwache. Mit dabei: Mohammad Pargole (Mi. li.), Khaled Shehade (Mi. re.), Aiman Mslmane (u. li.) und Mazen Tahlo (u. re.). Mitinitiatorin Selly Wane (o. re.) würde die Texte auch gerne in einem Buch veröffentlichen



Foto: Bettina Oswald

Erzählen und zuhören:
Akram Al Homsi und Leonie Zimmermann

Das erste fertige Porträt des Schreibprojekts „Das bin ich!“ stammt von Akram Al Homsi und Leonie Zimmermann. Ein Text, der persönlicher nicht sein könnte, und der einen guten Eindruck davon vermittelt, mit welchen Erlebnissen und Ängsten Flüchtlinge bei uns in Wuppertal ankommen. Hier der Originaltext:

Ich bin Akram Al Homsi und ich komme aus Syrien.

Meine Frisur ist perfekt gestylt. Meine Klamotten sind lässig. Ich stehe auf sportliche Autos und ich flirte gerne ein bisschen. Du findest mich bei facebook und ohne mein Handy gehe ich nirgendwo hin. Du stehst vielleicht an der Kasse hinter mir und denkst: „Coole Socke.“

Ich habe in einem Vorort von Damaskus gelebt, der Ein Tarma heißt. Mit 15 Jahren habe ich in einem Supermarkt gejobbt. Mein Chef war Kritiker des Assad-Regimes. Ein mutiger Mann. Er hat mit anderen Helfern im Haus nebenan eine heimliche Krankenstation betrieben. Finanziert wurden wir von einem Lehrer, der sehr reich war.

Personen mit Schusswunden wurden in den städtischen Krankenhäusern nicht behandelt, weil sie automatisch als Gegner der Regierung galten. Diese Menschen wurden zu uns gebracht. Falls jemand sie von der Straße holte, der jemanden kannte, der von dem Versteck wusste. Es gab nur 75 Männer, verteilt über die ganze Stadt, die eingeweiht waren. Niemand

von uns kannte den Namen des Arztes. Niemand wusste, wer die Pfleger waren. Was man nicht weiß, kann man auch nicht verraten. Ich habe in der Kühltheke des Supermarktes Blutkonserven und Medikamente hinter dem Joghurt versteckt.

An dem Tag, an dem das Militär unsere Stadt von drei Seiten gleichzeitig angriff, war ich allein im Laden. Schüsse, Chaos, Panik. Ich bin nur raus und nach Hause gerannt. Dort haben wir ein paar Stunden abgewartet. Dann sind meine Eltern und mein kleiner Bruder mit mir aus der Stadt geflohen zu einer meiner Schwestern nach Sidi Kadad. Am nächsten Tag bin ich mit meinem Vater nochmals zurück in die Wohnung, um die nötigsten Dinge zu holen. Die Leichen der Nacht lagen noch dort auf der Straße, wo sie erschossen worden waren. Ich sah viele Tote. Einer davon war mein Chef.

Ich bin Akram Al Homsi und ich bin 19 Jahre alt.

Mein Lächeln ist breit und mein Lachen ist ansteckend. Meine freundliche Art öffnet mir die Herzen der Menschen. Kontakte zu knüpfen fällt mir leicht.

Du begegnest mir vielleicht auf der Straße und ich grinse Dich an und Du grinst zurück. Und im Vorbeigehen denkst Du: „Süßer Typ.“

Wir wussten, wir müssen schnell weg. Zu groß war die Gefahr, dass auch mein Name auf einer der Listen mit den Namen von Assad-Gegnern stand. Am nächsten Tag brachte mein Vater uns im Auto nach Darajja, eine Stadt an der Grenze zum Libanon. Dort gehörte meiner Oma eine Wohnung. So konnten wir erklären, warum wir in Richtung Libanon unterwegs waren. Die Stadtgrenze war vom Militär abgeriegelt. Alle Autos wurden kontrolliert. Es war spät, es war dunkel. Die Soldaten waren nervös. Wir voller Angst. Unsere Pässe wurden kontrolliert. Ich wurde als einziger mit in das Grenzbüro genommen. Ein Beamter wollte Namen von mir hören. Erst hat er mir geschmeichelt, dann gedroht und schließlich hat er sein Gewehr durchgeladen und mir auf die Brust gesetzt.

Mein Kopf war leer. Ich habe immer nur wiederholt, dass ich erst 15 bin und nichts weiß. Er hat mich gefragt, ob ich lieber sterben will, als die Wahrheit zu sagen. Ich habe gesagt, dass ich lieber sterben würde als zu lügen. Er hat mich lange angesehen. Dann hat er mir meinen Ausweis zurückgegeben und wir durften weiterfahren. Erst als ich wieder im Auto saß und wir schon kilometerweit gefahren waren, wurde ich von blanker Angst geschüttelt. Seit diesem Moment stotterte ich.

Ich bin Akram Al Homsi und auf mich wurde sechsmal geschossen.

Ich habe immer einen Spruch auf den Lippen. Mein Deutsch ist schon ziemlich gut. Ich höre euch aufmerksam zu und spreche viel. Sprüche klopfen geht auch viel besser, wenn man die Sprache wirklich drauf hat.

Du siehst mich vielleicht im Café und ich flachse herum mit meinen Kumpels und du denkst: „Lustiger Kerl!“

Mein Vater ist zurück zu meiner Schwester und ihrer Familie gefahren. Meine Mutter und mein kleiner Bruder sind mit mir in den Libanon geflohen. Dort wohnte meine Oma schon seit einiger Zeit. Wir kamen mit nichts. Um überleben zu können, musste ich arbeiten gehen. Je mehr Syrer auf ihrer Flucht ins Land kamen, umso weniger Geld wurde für unsere Arbeit gezahlt. Für jeden Job wäre schnell jemand zu finden gewesen, der die Arbeit auch für noch ein paar Cent weniger gemacht hätte. Ich musste 18 Stunden arbeiten, damit wir knapp überleben konnten. Zwei Jahre lang. Zwei lange Jahre, in denen sich meine Kollegen in der Pause nur zu mir setzten, um mit mir, dem Stotterer, ihre Späße zu treiben. Doch in dieser Zeit habe ich gelernt, dass die Menschen einem nichts tun, solange man sie über sich lachen lässt. Keiner hat je meine Tränen gesehen.

Dann kam der Pakt zwischen Hisbollah und Assad. Junge syrische Männer wurden gesucht, festgenommen und ausgeliefert, damit sie für das syrische Militär verfügbar waren. Eines Abends haben sie auch mich erwischt.

Es war dunkel, ein Bus voller Männer, die Waffen geladen. Doch einen von den Typen erkannte ich plötzlich. Und er erkannte mich, den lustigen Stotterer. „Hey, Kollege!“, habe ich gerufen, „sag denen, dass ich zu euch gehöre!“ Der Mann hat kurz gezögert, dann gab er seinem Kollegen einen Wink und ich durfte gehen. Ich bin gerannt.

Ich bin Akram Al Homsi und ich bin am Leben.

Ich wurde behütet und beschützt. Meine Kindheit war glücklich und sorglos. Meine Eltern haben mich Respekt und Rücksichtnahme gelehrt.

Vielleicht fährst Du mit mir im Bus und ich biete Dir meinen Platz an und Du denkst: „So ein höflicher junger Mann.“

Als meine Mutter mir nach zwei Jahren im Libanon sagte, wir müssten am nächsten Tag zur Uno, um die Papiere für unsere Ausreise nach Europa zu unterschreiben, wollte ich ihr nicht glauben. Fast wäre ich nicht hingegangen, denn ich hatte Angst, meine Arbeit zu verlieren. Inzwischen war es unmöglich, einen neuen Job zu finden. Doch sie ließ nicht locker, und so erzählte ich meinem Chef mit klopfendem Herzen, dass mein Bruder krank sei und ich nach ihm schauen müsste. „Du hast zwei Stunden!“, sagte er. Meinem Vater war es so kurzfristig nicht möglich gewesen, aus Syrien bis zu uns zu gelangen. Also log meine Mutter, er sei arbeiten. Er komme aber bestimmt morgen, morgen habe er frei. Hätten die Beamten erfahren, dass er sich gar nicht im Land aufhielt, hätte er nicht mit uns ausreisen dürfen. Am nächsten Tag haben wir gebetet und gezittert. Mein Vater hat es pünktlich geschafft und die Papiere bekommen.

„Deutschland oder Schweden“, wurden wir gefragt. Deutschland!

Es dauerte weitere sechs Monate, bis alle Formalitäten erledigt waren, dann endlich ging unser Flug. Im Flughafen überfiel mich eine geradezu panische Angst. Ich wollte raus aus dem Flugzeug. Ich war doch noch nie geflogen. Mein Kopf wieder leer, mein Körper erstarrt. Das Stottern schlimmer als je zuvor.

Nach einer Ewigkeit landeten wir in Kassel. Dort wurden wir von der Presse, jubelnden Deutschen und mit Geschenken empfangen. Ich war wie ferngesteuert. Es legte sich plötzlich eine kaum auszuhaltende Erschöpfung über mich.

Man sagte uns, dass alle mit einer roten Kennzeichnung am Koffer ins Flüchtlingsheim nach Bramsche fahren würden, alle mit einer gelben nach Friedland in Sachsen. Meine Eltern, mein Bruder und ich hatten rote Zettel. Meine Oma einen gelben. In Bramsche blieben wir 15 Tage. Am 13. Tag erhielten wir einen Briefumschlag mit einem großen Zettel. Darauf nur ein Wort: Wuppertal.

„Ein Beamter wollte Namen von mir hören. Erst hat er mir geschmeichelt, dann gedroht und schließlich hat er sein Gewehr durchgeladen und mir auf die Brust gesetzt.“

Ich bin Akram Al Homsi und ich bin in Sicherheit.

Mein Körper ist sportlich. Ich strotze vor jugendlicher Kraft und Energie. Manchmal fühlt sich mein Herz sogar ganz leicht an. Mein Stottern ist fast weg. Ich kann nicht gut stillsitzen, aber ich schlafe wieder. Vielleicht schaust du mich an und denkst: „Der hat es geschafft. Dem geht’s wieder gut.“

Ich bin Akram Al Homsi und ich bin auf der Suche nach meiner Seele.

Ich habe sie verloren. Zunächst ganz unmerklich. Aber irgendwo zwischen der Leiche meines Chefs und dem Flughafen in Beirut muss sie umherfliegen. Ich habe meine Seele verloren und habe Angst, dass sie mich nicht wiederfindet.

Porträt von Leonie Zimmermann,
November 2016

FREIZEIT: Wicked Woods

Rampenroller

Seit 25 Jahren trainieren Skater und BMX-Fahrer in der Halle Wicked Woods. Die neue Trendsportart dort: Scooter – Jugendliche zeigen Stunts auf Rollern.

Schwung nehmen, Sprung und drehen. Schwung nehmen, Sprung, Figur. Voller Ausdauer trainieren die Skater in Wicked Woods ihre Figuren. Andere stehen an der Seite und gucken zu, das Board lässig in der Hand. Die Halle direkt an der Nordbahntrasse in Oberbarmen hat sich zu einem der größten Treffpunkte für Skater, BMX-Fahrer und Scooter in NRW entwickelt.

„Wir sind seit 25 Jahren in der Szene etabliert“, sagt Dirk Blaeser, Projektleiter von Wicked Woods. Alle kennen die weitläufige Halle mit der doppelten Bowl und den vielen Rampen. Bis aus den Niederlanden und Belgien kommen die Fahrer nach Wuppertal. Rund 14 000 Besucher trainieren pro Jahr an der Langobardenstraße. Das Besondere: Wicked Woods verfügt über eigene Handwerker, die alle Elemente für die Stunts warten. „Bei uns gibt es täglich Kontrollen – das merken die Leute“, erklärt Blaeser. Immer wieder werden schadhafte Bretter ausgetauscht, Kanten abgeschliffen und Löcher repariert.

363 Tage im Jahr

Möglich ist das durch die einzigartige Trägerstruktur von Wicked Woods: Stadt und Jobcenter finanzieren das Haus gemeinsam. Langzeitarbeitslose erhalten dort über Ein-Euro-Jobs eine Qualifizierung. „Die kommen alle gerne zur Arbeit und identifizieren sich hiermit“, lobt Blaeser. Nur so sind die langen Öffnungszeiten von 8 Uhr morgens bis 21.30 Uhr abends an 363 Tagen im Jahr möglich.

Direkt neben der Halle befindet sich das Café Nordbahntrasse. Von dort können Eltern oder andere Besucher durchs Fenster die aktiven Fahrer beim Trai-

ning beobachten. Menschen aus dem zweiten Arbeitsmarkt servieren leckeren, selbstgebackenen Kuchen und wechselnde Mittagsgesichte. Außerdem verleihen die Mitarbeiter von Wicked Woods E-Bikes. „Damit können dann die Eltern der Kids auf der Nordbahntrasse fahren“, sagt Dirk Blaeser. Das nutzen insbesondere Gäste von auswärts gerne.

Frische Szene

Derzeit erobert sich eine neue Klientel das Wicked Woods: Scooterfahrer. Zehn-, zwölfjährige Jungs rasen mit ihren Rollern über die Rampen, hüpfen in die Luft, schlagen Saltos. „Das ist eine ganz frische, neue Szene“, erklärt Blaeser. „Die laufen uns jetzt die Bude ein.“ Anders als bei Outdoor-Plätzen gibt es bei Wicked Woods auch ein Schaumstoffbecken, das die Fahrer weich auffängt. So können sie an der davor liegenden Rampe sicher Sprünge und Salti ausprobieren. In Internet-Videos zeigen die Jungs voller Stolz ihre Erfolge.

Regelmäßig veranstaltet Wicked Woods auch Wettbewerbe. So findet am 3. Dezember die Europameisterschaft für Streetboard statt, bei der auch Skateboarder ihr Können zeigen. Am 12. Dezember treffen sich dann BMX-Fahrer zum traditionellen Xmas-Contest. „Da gibt es wirklich spektakuläre Stunts zu sehen“, wirbt Blaeser um Zuschauer.

Deutschlands Superhirn

Das Wicked Woods unterstützt auch eigene Teamfahrer, die mit ihren Fahrkünsten und T-Shirts auf auswärtigen Wettbewerben für das Wuppertaler Haus werben. So fahren Nils Rinas, Sydney Van Wichelen (deutsche Meisterin im BMX-



Dirk Blaeser, Projektleiter Wicked Woods

Fahren) und Maurice Fahrnbach für Wicked Woods. Für besondere Publicity sorgte der erst elfjährige Lennox Zimmermann im September: Bei der ZDF-Show „Deutschlands Superhirn“ wettete er erfolgreich, dass er die verschiedenen Stunts der BMX-Fahrer blind am Geräusch erkennen könne. Zwei Tage lang belagerten rund 60 Filmleute das Haus für die Dreharbeiten.

„Wir sind seit 25 Jahren in der Szene etabliert.“

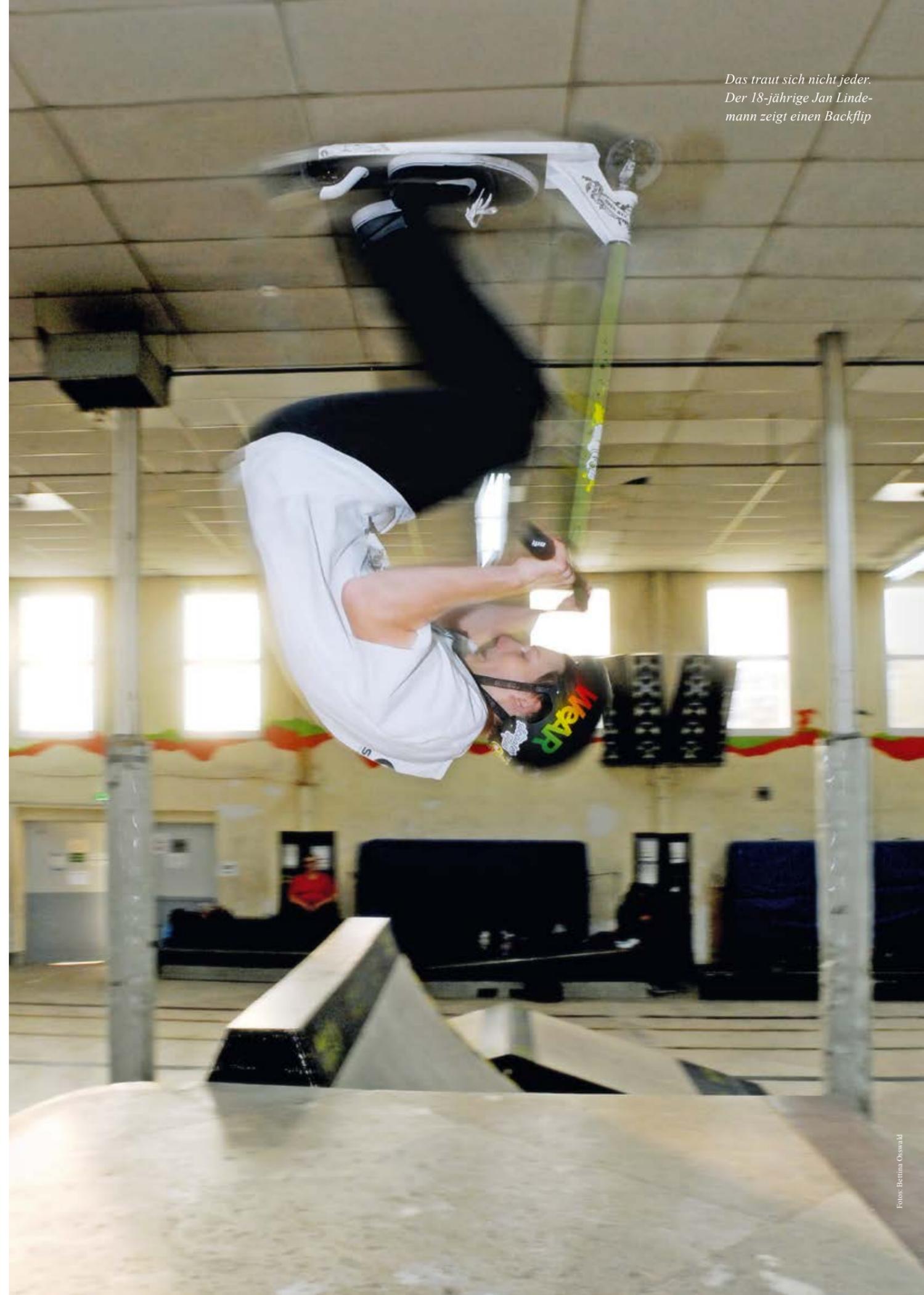
Dirk Blaeser

Und noch eine ganz andere Gruppe nutzt die Halle von Wicked Woods: In der Jugendverkehrsschule üben Grundschüler den Umgang mit dem Fahrrad. Für sie wird ein zusätzlicher Parkour aufgebaut. Dort sollen sie um Hütchen herumkurven, über schräge Flächen fahren, auf den Punkt anhalten. „Der Umbau bedeutet jedes Mal viel Arbeit für uns“, so Dirk Blaeser. Zukünftig möchte er auch Kultur in die Skaterhalle holen. Einen ersten Eindruck gab es beim Musikfestival „Viertelklang“, als die Kantorei Dreiklang und Anna Luca dort auftraten. Jetzt sucht Blaeser insbesondere Hip-Hop-Gruppen für weitere Konzerte. Denn Hip-Hop und Skaten, das passt gut zusammen.

Weiterlesen:
www.wsw.info



Das traut sich nicht jeder.
Der 18-jährige Jan Lindemann zeigt einen Backflip





Abo Oho!

VERKEHR: Genusskunst in Wuppertal

Kochtopfkünstler

Um mobil zu bleiben, wird die eigene Ernährung immer wichtiger. In der Kochschule Genusskunst in Oberbarmen kann man lernen, worauf es dabei ankommt.

Die Kochschule Genusskunst betört durch stilvolles Ambiente, ausgewählte Kunstwerke an der Wand und eine hochwertige Küche. Uwe Yendell, Besitzer und Profikoch, eröffnete die kleine Kochschule unmittelbar an der Werther Brücke. Der Sympathieträger brennt leidenschaftlich für seine Genusskunst – und für Wuppertal. Aufgrund seiner zweifachen Ausbildung zum Koch und Sportlehrer weiß er, wie wichtig gutes Essen auch für das

körperliche Wohlbefinden ist. Dieses Wissen möchte er gerne teilen. Für seine Kochkurse hat Uwe Yendell die besten Kochkurs-Moderatorinnen und -Moderatoren Deutschlands rekrutiert. Von leckerem Sushi über perfektes Beef & Burger bis hin zu den beliebten Weber-Grillkursen – in seiner Wuppertaler Kochschule ist im wahrsten Sinne des Wortes für jeden Geschmack etwas dabei.

Ihr Abo Oho!-Vorteil:
Abonnenten erhalten 10 Prozent Rabatt auf einen Kochkurs mit dem Sternekoch und Küchenmeister Michael Dyllong.

Anmeldungen bitte per E-Mail an: u.yendell@genusskunst.de

Der Abo Oho!-Partner:
Genusskunst
Telefon 0202 60932990
www.genusskunst.de



Ihr Abo – Ihre Vorteile

www.wsw-abooho.de

Seien Sie für Notfälle gut gerüstet!

Ihr Abo Oho!-Vorteil:
Bei Teilnahme an einem Erste-Hilfe-Grundkurs erhalten Sie nach Vorlage des AboTickets kostenlos ein Erste-Hilfe-Handbuch. Der Hausnotruf-Dienst des DRK kostet für AboTicket-Kunden nur 36 statt 39,90 Euro im Monat.

Der Abo Oho!-Partner:
Deutsches Rotes Kreuz
Telefon 0202 89060
www.drk-wuppertal.de



Werden Sie zum Tescao-Kämpfer!

Ihr Abo Oho!-Vorteil:
Als AboTicket-Kunde erhalten Sie eine Zehnerkarte für 150 statt 200 Euro. Wenn Sie direkt mehr möchten, dann können Sie sechs Monate lang (ohne Kündigungsfrist) für nur 70 statt 80 Euro monatlich trainieren. Bitte melden Sie sich telefonisch oder persönlich in der Kampfsportschule an.

Der Abo Oho!-Partner:
Kampfsportschule Tescao
Telefon 0202 2979086
www.tescao.de



Freizeiterlebnis der anderen Art

Ihr Abo Oho!-Vorteil:
Als AboTicket-Kunde kostet ein Spiel nur 40 statt 60 Euro. Bitte legen Sie an der Kasse Ihr AboTicket vor. Es genügt, dass der Anmelder bzw. die Anmelderin ein AboTicket besitzt.

Der Abo Oho!-Partner:
LockRoom – The Live Escape Game
Telefon 0152 33916211
www.lockroom.de



Ein Erlebnis für die ganze Familie

Ihr Abo Oho!-Vorteil:
Erleben Sie einen der schönsten Zoos Deutschlands. Die Ermäßigung auf den Tageskarteneintritt beträgt für Erwachsene 2 Euro und für Kinder 1 Euro. Pro AboTicket erhält eine Person die Ermäßigung. Der Zoo ist ganzjährig von 8.30 bis 18 Uhr geöffnet (außer am 1. Weihnachtsfeiertag).

Der Abo Oho!-Partner:
Zoo Wuppertal
Telefon 0202 563-3600
www.zoo-wuppertal.de



Jeden Tag auf Abruf bereit

Ihr Abo Oho!-Vorteil:
Als AboTicket-Kunde erhalten Sie bei Fahrten, die länger sind als 30 Kilometer, 10 Prozent Rabatt. Nutzen Sie das Angebot zum Beispiel für die Fahrt zum Flughafen.

Der Abo Oho!-Partner:
Taxi-Zentrale Wuppertal
Telefon 0202 275454 oder 0202 259000
www.taxi4me.net oder www.taxi-wuppertal.de



Skaten, biken, bladen

Ihr Abo Oho!-Vorteil:
AboTicket-Kunden erhalten montags bis freitags 10 Prozent Ermäßigung auf den Eintritt der Skaterhalle.

Der Abo Oho!-Partner:
Wicked Woods
Telefon 0202 9806-556
www.wickedwoods.de



Wo sind die sieben Fehler versteckt?

Mitmachen und gewinnen!



Name, Vorname

Straße, Hausnummer

PLZ, Stadt

Telefonnummer

Senden Sie einfach das Bild mit den eingekreisten Fehlern an WSW-Konzernkommunikation, 42271 Wuppertal. **Einsendeschluss ist der 5. Januar 2017.**

Eine Barauszahlung der Preise ist nicht möglich. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Zur Teilnahme berechtigt sind alle Personen, die das 18. Lebensjahr vollendet haben. Jüngere Teilnehmer benötigen die Zustimmung eines Erziehungsberechtigten. Ausgeschlossen von der Teilnahme sind Mitarbeiter der WSW und von wppt:kommunikation sowie deren Angehörige.

Ein Hauch von Retro

Die Polaroid PIC-300 ist die Wiedergeburt der populären Sofortbildkamera aus den Siebzigern. Halten Sie Ihre Bilder innerhalb von wenigen Minuten in der Hand. Mit der PIC-300 erhalten Sie Vollfarbabdrücke im Visitenkartenformat. Dank Auto-Flash liefert die Kamera auch bei schwachem Licht hervorragende Ergebnisse. Mit im Paket ist ein Polaroid-Film mit zehn Einzelbildern.



Doppelte Gewinnchance:
Quadrocopter MJX X101
auf www.wsw.info

Der Gewinner aus der letzten Ausgabe



Peter Herzig, 42115 Wuppertal, freut sich über seinen neuen Kärcher Dampfreiniger (li. Anna Lay, WSW Unternehmenskommunikation)

Auflösung aus dem letzten Heft

